Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Erasmus-Erfahrungsbericht von [redacted]

Bachelor of Arts: Politikwissenschaft/Volkswirtschaftslehre

[redacted]

Wintersemester 2015/2016

# Erasmus in Wales/UK an der Cardiff University

# im Wintersemester 15/16

# Erfahrungsbericht von [redacted]


Betreuende Person Universität Freiburg:

Julian Schärdel

julian.schaerdel@politik.uni-freiburg.de

Betreuende Personen Universität Cardiff:

Rachel Evans

EvansR90@cardiff.ac.uk

Laura Jones

JonesL128@cardiff.ac.uk

Anfang des Jahres 2015 habe ich für mich die Entscheidung getroffen, dass ich unbedingt noch vor Beendigung meines Bachelor of Arts Studiums der Politikwissenschaft an der Uni Freiburg im Ausland leben und studieren möchte, um meinen Horizont sowohl akademisch als auch menschlich zu erweitern. Da ich den angelsächsischen Raum persönlich sehr interessant finde, spielte es mir direkt in die Karten, dass das Freiburger Seminar für Wissenschaftliche Politik zum akademischen Jahr 2015/2016 eine weitere Austauschuniversität neben der University of Dundee im Vereinigten Königreich anbot. Die Cardiff University in der walisischen Hauptstadt. Da ich also unbedingt ins Vereinigte Königreich auf die Insel wollte, um mich vor allem auch in der englischen Sprache zu verbessern, hatte ich mich für ein Auslandsaufenthalt in Cardiff oder in Dundee beworben, wobei meine Erstwahl auf Cardiff fiel, da ich persönlich keine Probleme darin sah, einer der ersten Freiburger Austauschstudierenden an einer neuen Partneruniversität zu sein, sofern ich denn für einen Auslandsaufenthalt nominiert werden würde. Das wurde ich zum Glück auch. Im Folgenden berichte ich euch ein bisschen über meine Zeit in der walisischen Hauptstadt von Anfang September 2015 bis Ende Januar 2016.

## 1. Vorbereitung auf den Aufenthalt

Als ich dann also im März 2015 die Zusage für meinen Auslandsaufenthalt vom Seminar bekam, musste ich natürlich mit den Vorbereitungen starten nach der ersten Freude, dass meine Bewerbung angenommen wurde. An sich hielt sich die Vorbereitung vom Aufwand her aber glücklicherweise in Grenzen. Ich teile das in drei Parts. Zunächst geht es um die Vorbereitung, die ich in Freiburg erbringen musste und danach um die Vorbereitung, die ich im Rahmen für die Cardiff University erbringen musste. Zum Schluss musste ich mich selbstverständlich auch noch um meine Anreise kümmern, das werde ich zum Abschluss hier erzählen.

In Freiburg startete es eigentlich damit, dass ich nach meiner Bewerbung erst einmal auf die folgenden Unterlagen und auf die Annahme meiner Nominierung durch die Cardiff University warten musste. Ansonsten war es die typische administrative Vorbereitung, d.h. das Learning Agreement Before Mobility ausfüllen, das Grant Agreement mit dem EU-Büro Freiburg unterschreiben und den Online-Sprachtest, den man per Mail zugesendet bekommt, zu absolvieren. Das ist natürlich das Bequeme an einem Aufenthalt im englischsprachigen Ausland: eine (große) sprachliche Vorbereitung war für mich nicht nötig, da ich mich im Englischen sowieso bereits sehr wohl fühlte und man im Laufe seines Freiburger Politikwissenschaftsstudium bereits mit genug englischsprachigen Texten oder Seminaren zu tun hat.

Auch die Cardiff University hat mir die Vorbereitungen auf den Aufenthalt so einfach wie

möglich gestaltet. Man bekommt, nachdem man offiziell angenommen worden ist, eine ausführliche Mail mit allen wichtigen Informationen zu gesendet. Die wichtigsten Vorbereitungen vor meiner Reise nach Wales waren eigentlich nur die Wahl meiner Kurse und die Online-Registrierung als neuer Student an der Cardiff Uni. Beides sollte eigentlich problemlos laufen, allerdings gab es einige Wochen technische Probleme auf deren Plattformen. Trotz allem äußerte sich das dann lediglich in einer Verlängerung der beiden Prozesse, da sich sofort eine Mitarbeiterin der Universität Cardiffs mit uns internationalen Erasmusstudenten per Mail in Kontakt setzte und uns beispielsweise den angebotenen Modulkatalog für das Semester zuschickte. So konnte ich nahezu problemlos meine Kurse wählen, zu denen ich später noch etwas schreibe, und alles administrativ abklären, bevor es an die praktische Reiseplanung ging.

Am 5.September ging meine Reise nach Cardiff dann los. Das Semester beginnt zwar offiziell erst Ende September, allerdings organisierte die Universität eine „House Hunting Week“ vom 5. bis zum 11.September, darauf gehe ich gleich noch ein, was aber der Grund für meine frühe Anreise war. Es gibt natürlich verschiedene Wege, um nach Cardiff zu gelangen. Cardiff verfügt selbst über einen kleinen Flughafen, die Betonung liegt hier aber auf klein, was bedeutet, dass es schwer ist Direktflüge mit gutem Preis-Leistungs-Verhältnis zu bekommen. Soweit ich das jetzt mitbekommen habe, gibt es nur zwei Flughäfen, von denen Direktflüge nach Cardiff angeboten werden: Düsseldorf und München. Da man hier aber mit hohen Kosten, vor allem für die zusätzlich mit aufgegebenen Gepäckstücke, rechnen muss, gibt es jetzt noch meine Reisevariante, die bei früher Buchung deutlich günstiger ausfallen dürfte.

Ich habe mich für die Variante entschieden von Stuttgart nach London zu fliegen und von dort aus einen Zug nach Cardiff zu nehmen. Die Zugverbindung zwischen London und Cardiff ist sehr gut, nahezu jede Stunde fährt ein Zug von London Paddington nach Cardiff Central und man braucht etwas länger als 2 Stunden, wenn man eine Direktverbindung bucht, manchmal auch knapp 3 Stunden, sofern man umsteigen muss. Die andere Variante, um von London nach Cardiff zu kommen, ist der Fernbus. Megabus bietet diese Strecke auch sehr häufig an, allerdings braucht man mit dem Bus knappe 4 Stunden für eine einfache Fahrt, ist meistens aber etwas günstiger dran, als mit dem Zug zu fahren. Je nach Buchungsdatum und Fahrtag variiert der Zugpreis zwischen 15 und 34 Pfund für die billigste Ticketkategorie „Frühbucher“. Wenn man früh genug den Megabus bucht, kommt man sogar für 5 Pfund von London nach Cardiff, inklusive aller Gepäckstücke! Man darf im Megabus und auch im Zug jeweils zwei große Gepäckstücke (Koffer, Reiserucksack, etc.) und ein Handgepäckstück mitführen, wobei es beim Megabus angemeldet werden muss. Hier haben Freunde von mir die Erfahrung gemacht, dass man je nach Fahrt da durchaus darauf achtet, dass man auch alle angemeldet hat, falls die Fahrt sehr voll sein sollte. Ich habe im Zug die Erfahrung gemacht, dass da nie die Anzahl der Gepäckstücke kontrolliert wurde, weil die Züge auch nie überfüllt

waren und es immer mehr als genug Platz für alles gab. Ich persönliche habe den Zug favorisiert, weil er etwas komfortabler und schneller am Ziel war, allerdings haben viele meiner Freunde die Megabusverbindung genutzt und damit auch gute Erfahrungen gemacht. Falls euch ein Flug nach London ebenfalls nicht geschickt erscheint, könnt ihr auch nach einem Direktflug nach Bristol schauen, dass ist eine relativ große englische Stadt mit einem gut angebundenen internationalen Flughafen, von welcher man auch innerhalb einer Stunde mit dem Megabus nach Cardiff kommt.

## 2. Wohnungssuche und Organisatorisches in den ersten Wochen

Wie bereits erwähnt, bin ich am 5.September zum Beginn der „House Hunting Week“ nach Cardiff geflogen. Was ist das? Die Cardiff University verfügt zwar über viele Studentenwohnheime, allerdings kommen jährlich zum Beginn jedes akademischen Jahres alleine schon zu viele britische Studierende in die walisische Hauptstadt, um ihnen alle einen Studentenwohnheimsplatz zur Verfügung zu stellen. Dann kommen auch noch sehr viele internationale Studierende pro Jahr nach Cardiff, egal ob für einen Austausch oder für einen kompletten Studienplatz. Deswegen hat die Universität die interne Regelung lediglich internationalen Studierenden, die mindestens ein Jahr in Cardiff sind, ein Wohnheimsplatz zu garantieren. Alle anderen müssen sich darauf bewerben. Um die Erasmusstudierenden, wie mich, die allerdings nur ein Semester nach Cardiff kommen, nicht hilflos aufgeschmissen zu lassen, organisiert die Uni diese „House Hunting Week“ Anfang September. Es wird ein nah an der Uni gelegenes Studentenwohnheim komplett frei geräumt und wir konnten dort jeweils ein Zimmer für die maximale Zeit von 6 Nächten buchen, um erst einmal eine Unterkunft in Cardiff zu haben. Das war nicht ganz kostenlos und kostete für alle 6 Nächte insgesamt knapp 100 Euro, allerdings schreibe ich noch etwas zu den Universitätskosten aus meiner Sichtwiese später dazu. Ich bleibe aber zunächst bei der organisatorischen Seite dieser Woche. Von Montag bis Freitag organisierte die Uni dann verschiedene Events mit der Students' Union (ein bisschen zu vergleichen mit der Studierendenvertretung) und Uniexperten im Bezug auf die Wohnungssuche in Cardiff, denn letztlich war das Ziel dieser Woche sich eine private Wohnung bzw. ein privat vermietetes Haus mit anderen Erasmusleuten unter den Nagel zu reißen. An sich war das ein sehr gutes Angebot von der Uni, allerdings muss ich nochmal betonen, dass die Uni lediglich gute Hilfestellung leistet, dass man etwas findet, aber suchen muss man schon selbst auf dem privaten Wohnungsmarkt und das funktioniert über die dortigen Letting Agencies.

Bevor ich auf die Agencies eingehe, kurz noch ein Wort zum sozialen Faktor dieser Woche. Man kommt dort bereits mit richtig vielen Erasmusleuten zusammen, weil alle in der selben Situation sind und es fällt insgesamt sehr leicht coole Leute zu finden mit denen man dann direkt auf

Haussuche gehen will. Man sollte aber keine Zeit vertrödeln und sich nach dem Kennenlernen am Wochenende direkt ab Montag auf die Suche nach einem Haus machen. So waren wir eine Gruppe von 7 Leuten, die von Montag an loszogen, um etwas zu finden. Hierbei muss ich aber ehrlicherweise sagen, dass das eine stressige Zeit werden kann und man sich auch schnell mal bei dem Gedanken erwischt: „Verdammt, was wenn ich kein Zimmer finde?“ Aber ich kann euch garantieren, wenn ihr was gefunden habt, war es das auch schon mit der stressigen Zeit in eurem Auslandsaufenthalt. Es gibt auch kein Patentrezept ein gutes Haus zu finden. Es gibt zwar sehr viele Letting Agencies in Cardiff, allerdings vermieten diese sehr viele Häuser für mindestens 10 Monate, also den Zeitraum für ein ganzes akademisches Jahr. Allerdings gibt es auch Agencies, die Häuser für eben 5 Monate vermieten, allerdings ist das ein kleiner Markt, weswegen man auch nicht zu wählerisch mit den Angeboten sein kann. Lasst euch allerdings auch nicht verarschen! Auch wenn ich normalerweise kein Freund von Blackmailing bin, möchte ich euch hier ausdrücklich vor der 4Let Agency warnen! Das sind Pfuscher, die darauf hoffen, dass gestresste Studierende ihnen auf den Leim gehen, um sie daraufhin abzuzocken. Auf die wären wir auch fast reingefallen! Wir haben daraufhin weiter gesucht und sind bei der South Wales Lettings Agency (SWL) gelandet, die uns ein eigentlich 6-Zimmer Haus als 7-Zimmer Haus für 5 Monate vermietet haben, indem sie sich noch um ein zusätzliches Bett, weitere notwendige Küchengeräte, etc. gekümmert haben. Das Haus war zwar etwas veraltet und manche Sachen mussten von ihrem Hausmeister gefixt werden, allerdings war es vollkommen in Ordnung für diese 5 Monate, wir hatten keine nennenswerten Probleme mit der Agency. Das Haus stand in guter, ruhiger Nachbarschaft, nah an der Uni und der Innenstadt, also diese Agency ist durchaus zu empfehlen. Freunde von uns mieteten ein Haus mit der Pineapple Letting Agency, da lief ebenfalls alles professionell ab, also auch zu empfehlen! Ansonsten verfügt die Students' Union auch über eine Letting Agency, die wollen euch natürlich auch nur helfen, vll findet ihr da auch was Gutes. Mit 7 Leuten waren wir schon eine relativ große Gruppe an Leuten, die zusammen ziehen wollten, eine größere Gruppe könnte problematischer werden, für kleinere Gruppen wird es eher leichter gute Sachen zu finden. Es gibt natürlich noch die letzte Möglichkeit, Mietverträge über 10 Monate abzuschließen, allerdings ist das gefährlich, wenn man keinen Nachmieter findet.

Soviel zum wichtigsten Organisationspunkt, der Wohnungssuche. Nachdem wir dann Mitte September unser Haus bezogen hatten, konnte ich mich um anderes Organisatorisches kümmern, worüber ich jetzt kurz ein paar Worte verliere. Fangen wir mal mit der Erreichbarkeit an. Im Zuge von Whatsapp, Facebook, anderen sozialen Medien und einem öffentlich sehr gut ausgearbeiteten W-LAN Netzwerk in Cardiff ist eine UK SimCard nicht mehr absolut notwendig. Allerdings ist es manchmal doch sehr sinnvoll mobiles Internet auf dem Handy zu haben oder kurz mal jemanden anrufen zu können. Es gibt viele Möglichkeiten sich eine UK SimCard zu besorgen. Ich bin zu ei-

nem Anbieter gegangen, der mir eine PrePaid-Karte empfahl, die ich am Anfang jedes Monats im Laden aufladen konnte durch unterschiedliche Bundles. Man kann aber bestimmt auch Verträge abschließen, etc. oder ganz darauf verzichten.

Das selbe gilt für ein britisches Bankkonto. Wenn man nur 5 Monate dort ist, braucht man es nicht unbedingt, wenn man Kunde bei einer deutschen Bank ist, die eine Partnerschaft mit einer britischen Bank hat, dann spart man sich nämlich die Abhebgebühren an Automaten dieser Bank. Klar, mit einem britischen Bankkonto entzieht man sich dem schwankenden Wechselkurs und an nicht internationalen Geldautomaten spart man dann die Auslandsgebühren. Es schadet sicher nicht, wer aber den Aufwand scheut, kann auch gut ohne britisches Bankkonto dort überleben.

Versicherungsmäßig braucht man nicht viel wissen und machen. Es gibt in UK die Pflicht sich bei einem gesetzlichen Arzt registrieren zu lassen, dafür braucht man eine Heimadresse in UK und übliche Daten, dann füllt man in irgendeiner Praxis in dem Wohnbezirk ein Formular aus, dann ist man registriert und hat Anspruch auf medizinische Grundbehandlung bei Krankheiten.

Bleibt als letzte Organisation noch die Fortbewegung. Öffentliche Verkehrsmittel sind in Cardiff nicht gut ausgebaut, braucht man aber auch nicht. Die Stadt ist stark auf das Stadtzentrum ausgerichtet und auch die Universität liegt direkt neben dem Stadtkern, d.h. wenn ihr an der Uni seid, seid ihr direkt in der Innenstadt. Die meisten privaten Studentenwohnungen liegen in den Bezirken Cathays und im Süden Roaths, von dort kommt man super gut zu Fuß in maximal 15 Minuten zur Uni und in die Innenstadt. Wem das zu lang ist, kann sich auch ein gebrauchtes Fahrrad auf dem sehr großen Cardiff Second-hand Markt für Fahrräder besorgen, damit kommt man überall sehr leicht hin in Cardiff. Die ganz Faulen können auch Bus fahren, der fährt zwar je nach Bezirk nicht häufig pro Stunde, ist aber für Studierende echt günstig.

## 3. Finanzielles und Lebenshaltungskosten

Prinzipiell kann man zum Finanziellen in Cardiff sagen: An sich ist es relativ identisch zu den Lebenshaltungskosten in Freiburg, wenn da nicht der bescheidene Euro – Pfund Wechselkurs wäre. Das beste Beispiel ist unser gemietete Haus. Warmmiete betrug 320 Pfund pro Zimmer, was im guten Durchschnitt lag. Viele meiner Freunde hatten ebenfalls Mietpreise im Bereich zwischen 300 und 350 Pfund. Leider lag der Wechselkurs manchen Monats knapp unter 1 Pfund zu 1,5 Euros, was unterm Strich bedeutete, dass ich monatlich um die 450 Euro Warmmiete bezahlen musste. Das selbe Phänomen zieht sich eigentlich über alles weitere genauso. Lebensmittel sind bei Tesco vielleicht minimal teurer, aber der Einkauf beim Lidl, der direkt neben der Universität liegt, hat mich meistens zwischen 10 – 20 Pfund gekostet. Plant also aufgrund des Wechselkurses insgesamt etwas mehr Geld für das Semester in Cardiff im Vergleich zu Freiburg ein. Wie bereits oben erwähnt, passt auf mit Geldautomaten, da kann man leicht die internationalen Gebühren beim Abheben vergessen, die jedes Mal neu berechnet werden und Kleinvieh macht ja bekanntlich auch Mist. Aber eine Entschädigung gibt es auch: Bier in den richtigen Pubs ist sogar etwas billiger als in Deutschland und als Studierender erhält man deutlich mehr Vergünstigungen (bspw. Bustickets für 1,50 Pfund, Kino für 3 Pfund, etc.)

Eine Sache muss zum Finanziellen auch noch gesagt werden. Seid auf jeden Fall darauf vorbereitet, dass ihr mehr Sachen für die Uni an sich bezahlen müsst, als ihr das aus Freiburg gewohnt seid. Wie oben bereits erwähnt, musste ich beispielsweise die 6 Nächte im Studentenwohnheim am Anfang meines Aufenthalts für rund 100 Euro selbst bezahlen oder auch die Mitgliedschaft in Sports Clubs und Societies (in welchen das meiste studentische Sozialleben um die Uni herum organisiert wird) ist nicht kostenlos. Die Beträge belaufen sich hier zwar lediglich auf ein paar Pfund für das gesamte Jahr, allerdings soll das hier schon Erwähnung finden. Ich muss aber ehrlicherweise dazu sagen, dass ich zum Beispiel kein Problem damit hatte für meine Unterkunft in der ersten Woche zu bezahlen, da ich letztlich für das Gesamtpaket an Unterkunft und Hilfestellung bezahlt habe und das ist genau ein großer Unterschied zu deutschen Universitäten. Aufgrund der in Wales und England erhobenen Studiengebühren können von dem Mehrgeld, das zur Verfügung steht, eben beispielsweise eigene Studiengangkoordinatoren angestellt werden, die sich einzig und allein um die Belangen der internationalen Studierenden kümmern. Dies war eben auch in der ersten Woche der Fall, in der uns von Experten für den Cardiff Wohnungsmarkt geholfen wurde. Auch die technische Ausstattung der Cardiff Universität profitiert natürlich davon ungemein und auch die Sports Societies nutzen die Mitgliedsbeiträge sinnvoll, um vor allem neues Trainingsmaterial zu organisieren. Ob man all diese kleinen Beträge zahlen will, bleibt natürlich jedem selbst überlassen.

## 4. Studienangebot und Studium

Nachdem ich mich also um alles Organisatorische gekümmert habe, ging es endlich mit dem Studium los. Bereits während meiner Vorbereitung wusste ich, dass ich lediglich drei Kurse in Cardiff absolvieren würde, da ich fortgeschrittene Kurse aus dem 2. und 3. Jahr wählte, die jeweils 10 ECTS-Punkte gaben, demnach konnte ich so bereits meine benötigten 30 ECTS-Punkte vollmachen. Wichtig zu erwähnen ist hier, dass man in Cardiff ausschließlich Undergraduatekurse, also Bachelorkurse, der Politikwissenschaft wählen darf, wenn man als Freiburger Politikstudierender zum Austausch dort hingeht. Das Angebot an Kursen ist breit gefächert und umfasst alle drei Säulen der Politikwissenschaft, die auch im Freiburger Bachelorstudium gelehrt werden.

Als ersten Kurs wählte ich aus dem 2. Jahr „International Security: Concepts & Issues“ mit dem, lustigerweise, deutschen Professor Prof. Dr. Hannes Hansen-Magnusson. Der erste Teil der Vorlesung war eigentlich eine Einführung in die Theorien der IB, wobei mehr Wert auf die Differenzierung unterschiedlicher konstruktivistischer Ansätze gelegt wurde und somit eine gute Ergänzung zu meinem bereits vorhandenen Wissen bot. Der zweite Teil der Vorlesung beschäftigte sich dann mit den Anwendungsgebieten von Sicherheitsthemen, also von „failed states“ über „peacekeeping“ Interventionen bis zur „Securitzation“ des Klimawandels und Cyberterrorismus.

Der zweite Kurs hieß „Political Economy and the Devolved UK“ mit Ed Gareth Poole als Dozent, in welchem es offensichtlich um Politische Ökonomie und ihre Forschungsfelder ging. Der letzte Teil der Vorlesung ging dann um die Föderalisierung des Vereinigten Königreichs mit Hauptaugenmerk auf Wales selbstverständlich. Für mich eine sehr gute Ergänzung zum Freiburger Studium, da hier die Politische Ökonomie als eigenständige Forschungsspezialisierung behandelt wurde und nicht, wie in Freiburg, meist in Grundlagenseminaren in ein bis zwei Stunden besprochen wird.

Der dritte Kurs, den ich gewählt hatte, war „International Organisations in World Politics“, angeboten von Dr. Edwin Egede. Dieser Kurs behandelte den Aufstieg und Fall der League of Nations und die UNO in all ihren Facetten, von der historischen Entstehung, über ihre Organe bis hin zu den großen Herausforderungen, denen sie sich zu stellen hat. Obwohl ich persönlich schon sehr viel Wissen über die UNO in meinen Freiburger Kursen angehäuft hatte, waren viele der besprochenen Themen eine gute Ergänzung dazu, da auch speziellere UN-Themen wie ECOSOC Beachtung fanden.

Abschließend möchte ich noch etwas zum Aufbau des Studiums und den Leistungsanforderungen schreiben. Im Gegensatz zum Freiburger Studium ist es in Cardiff Standard, dass Vorlesungen statt Seminaren abgehalten werden. Frontalunterricht ist also ein großer, fester Bestandteil der Lehre, wobei durch die verhältnismäßig kleine Anzahl an Studierenden, vor allem in Vorlesungen des 3. Jahres, trotzdem eine Art Seminarsstimmung in den Vorlesungsräumen zustande kommt. Au-

ßerdem werden seltener 2 stündige Vorlesungen am Stück gehalten, sondern meistens werden die Vorlesungen auf je eine Stunde zweimal in der Woche verteilt. Hinzu kommen alle 14 Tage einstündige Seminare mit maximal 15 Teilnehmern, um die Vorlesungen zu rekapitulieren und um zu diskutieren. Die Leistungsanforderungen für Erasmus-Studierende sind 2 Essays pro Kurs. Im Normalfall ist das erste Essay, welches während der Vorlesungszeit geschrieben und abgegeben werden muss, für jeden und jede Studierende verpflichtet, erst das 2. Essay ist speziell für Erasmus-Studierende, da im Normalfall für britische Studierende eine Klausur am Ende jedes Kurses steht. Die Essays werden online abgegeben und innerhalb von 4 Wochen kann man auf dem selben Portal auf seine Note und die Bemerkungen des Dozenten zugreifen.

## 5. Universitäres Rahmenprogramm

Neben dem Studium bietet die Cardiff University eine große Vielzahl an Beschäftigungsmöglichkeiten an. Das meiste studentische Miteinander organisiert sich in den Sports Clubs und den Societies. Die Sports Clubs decken dabei so nahezu jede Sportart ab, die es gibt. Von Schach über typische Ballsportarten wie Fußball, Basketball, Squash, Tennis usw. bis hin zu Sportarten wie Mountainbiking oder Kampfsportarten. Wer einfach nur im Fitnessstudio pumpen gehen möchte, kann auch dies im unieigenen Fitnessstudio machen, allerdings für einen relativ hohen Preis im Vergleich zu den Jahresbeiträgen, die man einmal für den Eintritt in einen Sports Club erbringen muss.

Für das kulturelle Rahmenprogramm an der Universität sind die Societies zuständig, die ebenfalls komplett alleine von Studierenden organisiert werden. Auch hier gibt es eine richtig große Auswahl, vom Debattierklub über die Cardiff MUN Gruppe über die Theatergruppe über kulturelle Societies, die sich auf einzelne Länder wie bspw. Japan spezialisiert haben, bis hin zu Geschichtsgruppen, Mittelaltergruppen oder sogar Videospielgruppen. Ich würde behaupten, hier findet jeder etwas, das ihm oder ihr Spaß macht, denn die Auswahl ist wirklich riesig. Zu erwähnen ist hier noch die Erasmus Society, die Städtetouren, Partys oder andere Tagesausflüge in die walisische Umgebung über das Jahr hinweg organisiert. Das könnte für diejenigen interessant sein, die selbst den Organisationsstress für Trips nicht auf sich nehmen wollen, die können sich dann den dortigen Trips einfach anschließen.

Zumindest zu Beginn jedes akademischen Jahres, also im September, findet eine Sports Club und Society Fair statt, bei welchem sich alle Clubs und Gruppen in der Students' Union präsentieren. Das Cardiffian Äquivalent zum Freiburger Markt der Möglichkeiten. Eine gute Möglichkeit schon einmal auf Tuchfühlung mit den Mitglieder der einzelnen Gruppen zu gehen.

## 6. Cardiff an sich

Nachdem ihr jetzt genug über Vorbereitung, Organisation und zur Uni selbst gelesen habt, folgt jetzt noch ein kleiner Rückblick auf die Stadt an sich. Vorweg: Cardiff ist eine tolle Stadt! Mit knapp 300.000 Einwohner und ca. 40.000 Studierenden hat sie definitiv das Flair und den Charme einer typischen Studierendenstadt. Große Sehenswürdigkeiten gibt es ein paar: das Schloss und das Millenium Stadium in der Innenstadt, das Millenium Center am Hafen und der Hafen selbst. Ansonsten besticht Cardiff vor allem durch die tolle große Fußgängerzone im Stadtkern, die großen alten Häuser dort, die typisch britischen kleinen Wohnhäuser und natürlich durch typisch britische urige Pubs, die allesamt mehr als studentenfreundlich sind, sowohl von der Atmosphäre, als auch vom Preis. Die Innenstadt ist vor allem abends und am Wochenende immer belebt (zumindest während der Vorlesungszeit und der Prüfungsphase) und ich muss auch positiv erwähnen, dass die Grundstimmung der Leute dort sehr positiv und aufgeschlossen ist. Das Stadtbild wird durch große schöne und vor allem saubere Parks, wie den Bute Park oder Roath Park, nochmals verschönert. Das ist mir auch sehr positiv aufgefallen, dass Cardiff eine doch saubere Stadt an sich ist. Ich persönlich habe mich auch sehr wohl damit gefühlt, dass die Stadt sich letztlich immer auf das Zentrum konzentriert hat, sofern es irgendwie um Abendaktivitäten ging, da man dadurch auch oft viele Leute noch in der Innenstadt spontan und zufällig getroffen hat.

Jetzt noch ein paar Tagestriptipps, wo es um Cardiff herum sehr schön ist hinzugehen. Brecon Beacon ist eine schöne Landschaft ca. eine Stunde von Cardiff entfernt, wo es sich definitiv lohnt mal vorbei zuschauen. Ansonsten waren viele meiner Freunde von Snowdonia sehr begeistert, dieses liegt aber ca. 4-5 Stunden mit dem Bus entfernt. Ansonsten kann ich vor allem noch Städtetrips empfehlen. Das Vereinigte Königreich ist flächenmäßig ja kleiner als Deutschland und von Cardiff aus erreicht man so ziemlich jede Stadt UKs in relativ angenehmer Zeit. Bristol liegt ca. eine Stunde mit dem Fernbus von Cardiff entfernt und bietet schöne alte Häuser und eine tolle Innenstadt und es war den Tagesausflug auf jeden Fall wert dorthin. Logisch, London ist in 2 – 4 Stunden erreichbar, davon ist Oxford beispielsweise nur noch ein Katzensprung entfernt. Ich persönlich habe einen Wochenendtrip nach Dublin mit zwei Freunden realisieren können, da man von Cardiff schnell und günstig innerhalb einer Stunde in die irische Hauptstadt fliegen kann. Auch bei Reisen nach Schottland möchte man eventuell das Flugzeug bevorzugen, da man mit dem Zug von Cardiff nach Edinburgh beispielsweise 6 Stunden benötigen würde.

## 7. Fazit

Nachdem ich jetzt einen sehr detaillierten Bericht über alles Mögliche geschrieben habe, will ich es mal dabei belassen und hoffe, dass er euch bei eurer Vorbereitung hilfreich sein möge, aber ich beende nicht ohne ein persönliches Fazit meines Auslandsaufenthalts in der walisischen Hauptstadt. Um es kurz zu machen: Mein Auslandssemester in Cardiff war unbeschreiblich! Und zwar ausschließlich im positiven Sinne! Klar war die akademische Bildung an einer anderen Uni sehr interessant und ich habe auch neue Ideen, Ansätze und Wissen mit genommen, aber mal Hand aufs Herz: Erasmus ist soviel mehr. Soviel persönlicher und darum geht es ja schließlich auch. Neue Leute aus der ganzen Welt kennen lernen, Freundschaften schließen, sich selbst neuen Herausforderungen stellen und Erfahrungen in jeglicher Hinsicht sammeln. Und genau das habe ich gemacht. Wenn ich nur daran denke, was mir alles in diesem 5 Monaten passiert ist, könnte ich wohl tagelang in Erinnerung schwelgen. Es ist auch sehr erstaunlich, wie schnell sich innerhalb eines Semester gute Freundschaften schließen können, die nach der gemeinsamen Zeit in Cardiff noch bestehen bleiben oder wie man sich selbst auch tatsächlich persönlich weiterentwickelt in so kurzer Zeit. Zugegeben, all das habe ich mir zu Beginn meines Auslandsaufenthaltes nicht gedacht, das es so gekommen ist, macht es natürlich nur umso schöner. Zusätzlich dazu stimmten in Cardiff halt meiner Meinung nach nahezu alle Rahmenbedingungen: Gute Universität, die professionelle Strukturen anbietet, um dich zu Beginn zu unterstützen, das Haus war für die Wohnzeit vollkommen in Ordnung, schöne, studentische Stadt, tolles und freundliches Stadtklima, gute akademische Lehre und relativ gute Finanzierung meines Aufenthalts dort.

Ich kann natürlich nicht sagen, ob Cardiff die beste Wahl überhaupt für einen Erasmusaustausch ist, aber ich kann definitiv sagen, dass ihr mit Cardiff als Wahl auf jeden Fall nichts falsch macht und ihr dort sehr wahrscheinlich eine absolut geniale und erinnerungswürdige Zeit haben werdet. Viel Spaß dabei und genießt es!